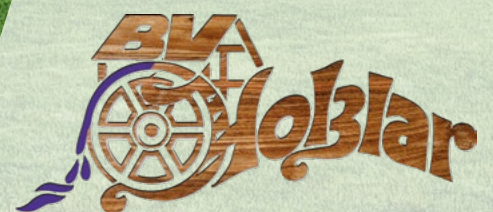


Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.
sowie den Bürgervereinen Kohlkaul und Roleber-Gielgen



Zur Onlineversion



INHALT

HOLZLAR AKTUELL

MITGLIEDERVERSAMMLUNG	4
IN MEMORIAM JOHANNES RECK	5
VERKEHRSSITUATION IN HOLZLAR	6
HOCHWASSERSCHUTZ UND RENATURIERUNGSMASSNAHMEN	8
WÄSCHERPRINZESSIN	9
NEUERÖFFNUNG GASTSTÄTTE DREIZEHN LINDEN	10
PROJEKT „MITEINANDER-FÜREINANDER“	12

HOLZLAR STELLT SICH VOR

FLEISCHER-FACHGESCHÄFT HIELSCHER	13
FRUITICO - OBST- UND GEMÜSELIEFERUNG	14

HOLZLAR HISTORISCH

GEWERBE UND EINZELHANDEL IM ALTEN HOLZLAR	16
DAS WISSENSCHAFTLICHE ANTIQUARIAT C.F. CHRISPEELS	16
HOLZLARER SPORTGESCHICHTE(N) - TEIL 7: „GUT HOLZ!“	17
MAN SOLL DIE FESTE FEIERN	20

RÜCKBLICK

VEEDELSSOCH IN HOLZLAR	24
HOLZLAR BLITZBLANK	24
BUSHCRAFT MIT STOKI	25
FRÜHJAHRSSPAZIERGANG UND FRÜHJAHRSKAFFEE	26
OSTEREIERSUCHWANDERUNG IN ENNERT	27
MAIGRILLEN AM 01. MAI 2023	28
AKTIVITÄTEN DES BÜRGERVEREINS KOHLKAUL	28
DER AKTUELLE GARTENTIPP - JUNI, DER MONAT DER ROSE	29

BÜCHERECKE

URLAUBSZEIT IST LESEZEIT	32
GEWINNSPIEL	33
HINWEIS SOMMERFEST	34
VERANSTALTUNGSKALENDER	35
IMPRESSUM	35

Titelbild: Kirschblüte in Holzlar von Simone Himmel

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Vereinsmitglieder des Bürgervereins Holzlar e.V.**

Die Narzissen und Tulpen blühen, die Sonnentage werden häufiger und die Bienchen fliegen fleißig von Blüte zu Blüte – der Frühling ist da. Wir freuen uns, Ihnen wieder einen interessanten Holzlarer Boten präsentieren zu dürfen.

Zunächst möchten wir uns jedoch bei Ihnen vorstellen. Wir, das ist der neue Vorstand des Bürgervereins Holzlar e.V. Unser neu gewählter Vorsitzender Peter Rehfeld sagte es sehr zutreffend: „Wir machen weiter wie zuvor! Wir bieten die gleichen Aktivitäten an und wir haben für die Belange der Holzlarer Bürger ein offenes Ohr. Wir interessieren uns stets für neue Ideen und sind offen für Anregungen. Unser oberstes Ziel ist es, Gemeinschaft erlebbar zu machen und den Verein wachsen zu sehen. Hans Luhmer, seine Frau Raintje und auch Simone Himmel stehen uns auch weiterhin unterstützend zur Seite, sodass der Bürgerverein Holzlar e.V. trotz einiger neuer Personalien einfach fortführen kann, was er bereits seit so vielen Jahren tut.“

Wir, der Vorstand und auch die Mitglieder des Beirats, sind uns einig: wir sind ein tolles Team und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Aktivitäten.

Unser Ziel ist es, sowohl die „Zugezogenen“ als auch Alt und Jung weiter zu vernetzen, zu vereinen und ein noch größeres Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen. Holzlar soll ein Ort sein, an dem sich junge Familien, Senioren und Jugendliche gleichermaßen wohl und zu Hause fühlen. Wir möchten mehr „Wir-Gefühl“ schaffen und uns auch weiterhin für die Belange der Holzlarer einsetzen.

Ohne ein „Wir“, geht es nicht. Daher die große Bitte, uns und unser Tun zu unterstützen. Ohne die vielen helfenden Hände und monetäre Unterstützung geht es leider nicht. Wir sprechen nicht von einem Platz im Beirat oder Vorstand. Insbesondere die vielen täglichen, kleinen Dinge werden oft zu einer großen Menge. Wir alle lieben unser Ehrenamt, aber wir freuen uns über jeden, der uns mal bei einzelnen Projekten unterstützen kann. Mal ist es ein Auf- oder Abbau, mal ist es die Unterstützung unseres IT-Verantwortlichen bei der Internetseite oder ein anderes Mal ist es der Salat beim Maigrillen. Wir laden Sie herzlich ein, Ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und uns in einer kurzen E-Mail an vorstand@bv-holzlar.de oder einem kurzen Telefonat unter Mobil 0160 4466116 mitzuteilen, welche Hilfe Sie sich vorstellen können. Vorab schon ein großes Dankeschön.

Nun wünschen wir Ihnen eine wunderschöne Frühlings- und Sommerzeit und laden Sie ein, bei den vielen noch folgenden Aktivitäten dabei zu sein. Sie sind herzlich eingeladen auch Ihren Freunden und Nachbarn von uns zu erzählen. Hoffentlich sehen oder hören wir uns demnächst persönlich.

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen

wünscht Ihnen der Vorstand des Bürgervereins Holzlar e.V.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT WAHL EINES NEUEN VORSTANDES

Am Samstag, den 14. Januar 2023, 15.00 Uhr, fand die diesjährige Mitgliederversammlung des BV Holzlar e.V. im Waldcafé statt. Nach Begrüßung der ca. 40 Teilnehmer durch den bisherigen 1. Vorsitzenden Hans Luhmer, trug der Leiter des Tiefbauamtes der Stadt Bonn, Peter Esch, den Sachstand der Baumaßnahmen am Holtdorfer Bach und am Holzlarer See vor und beantwortete Fragen dazu.

Anschließend wurden die Protokollführerin und der Versammlungsleiter bestimmt. Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Festlegung der Tagesordnung wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht.

Neben der Tischvorlage des Geschäftsberichtes 2022 gab es hierzu eine ca. zehnmündige visuelle Präsentation des Geschäftsberichtes. Hier wurden in sehr anschaulicher Form die Aktivitäten des Bürgervereins gezeigt.

Danach folgten als weitere Punkte der Tagesordnung der Kassenbericht, der Bericht der Kassenprüferin und die Entlastung des Vorstandes.

Als Tagesordnungspunkt 12 wurde der Vorstand gem. §12 der Vereinssatzung neu gewählt. Der bisherige 1. Vorsitzende Hans Luhmer, die Schriftführerin Simone Himmel und ihre Vertreterin Raintje Luhmer standen aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung.

Als 1. Vorsitzender wurde Peter Rehfeld gewählt, 2. Vorsitzende bleibt weiterhin Sandra Schaefer, ebenso bleiben der Kassierer Carsten Specht und sein Vertreter Norbert Zipper im Amt. Sarah Blume wurde als neue Schriftführerin und Ansgar Meyer als ihr Vertreter gewählt.

Anschließend wurden die Kassenprüferinnen neu gewählt, Frau Kiener führt ihr Amt fort, daneben wurde Raintje Luhmer gewählt. In der darauffolgenden Vorstandssitzung wurden die Beiräte ernannt: Simone Himmel,



Mitgliederversammlung und Vorstandswahl © Ewald Rensen

Laura Altheim, Hans Blume, Dieter Fulde, Leiv Schwarzbach, Stephan Günther, Timo Kreideweiß und Ewald Rensen.

Peter Rehfeld erläuterte danach die Vereinsziele anhand des als Tischvorlage bereit gestellten Veranstaltungskalenders.

Im Anschluss wurden die scheidenden Mitglieder des Vorstandes (Hans Luhmer, Raintje Luhmer und Simone Himmel) gebührend verabschiedet. Mit einem Glas Sekt wurde auf den alten und neuen Vorstand angestoßen.

Ewald Rensen

IN MEMORIAM JOHANNES RECK

Unser langjähriger Kassenverwalter Johannes Reck ist am 12. April 2023 im Alter von 88 Jahren verstorben. Johannes Reck wurde 1994 Mitglied des Bürgervereins Holzlar. Im Januar 1997 übernahm er die Aufgaben des Kassenswartes und gehörte somit dem geschäftsführenden Vorstand des Vereins an.

Bis Anfang 2016 führte Johannes Reck sehr verantwortungsvoll die Kassengeschäfte und war stets auf eine optimale Verzinsung der Vereinsrücklagen bedacht. Bei den Ausflügen sammelt er die Beiträge gerne während der Busfahrt ein, was bei kurvenreichen Strecken oder Autobahnen manches Mal sehr „schwungvoll“ erfolgte. Die Kosten für die Eintrittsgelder hatte er immer bereits auf den Cent genau in seinem Ledermäppchen vorbereitet.

Bei Ausflügen und Veranstaltungen hatte er immer seinen Fotoapparat dabei, hielt Augenblicke der Begegnungen fest und kümmerte

sich um die Gruppenbilder für den nachfolgenden Bericht im „Holzlarer Boten“.

Als die Holzlarer Vereine im Jahr 2005 die Grillhütte am Hardtweiher zugewiesen bekamen und man einen Verwalter und Kassensführer für dieses Projekt suchte, ließ sich Herr Reck wie selbstverständlich vor diesen Karren spannen, was ihm viel Arbeit einbrachte.



Johannes Reck © Familie Reck

Ein für den Bürgerverein einschneidendes Ereignis war der unerwartete Tod des Vorsitzenden Joachim Kuboth Ende des Jahres 2014 – nach 20 Jahren Vereinsvorsitz. Niemand im Ort wollte die Nachfolge antreten. Johannes Reck, nun fast 80-jährig, übernahm gemäß der Vertretungsregel in der Satzung den Vereinsvorsitz und hielt damit den BV Holzlar „über Wasser“. Bei all seinen Rundgängen im Dorf machte er Werbung für den Bürgerverein und dabei konnte er auch im Jahr 2016 Hans Luhmer für das Amt des Vorsitzenden gewinnen.

Im Jahr 2016 – nach seinem Rückzug in das Privatleben – ereilten Herrn Reck mehrere Schicksalsschläge: der Tod der Ehefrau, der Tod des

Sohnes sowie eigene Krankheiten. Seine letzten Lebensmonate mit wiedererwachendem rheinischen Lebensmut verbrachte er in einem Pflegeheim bei Flensburg; in der Nähe der Familie seines Sohnes Urban. Dorthin schickte ihm der BV Holzlar bis zuletzt Informationen aus Holzlar, die er mit Interesse und Freude zur Kenntnis nahm.

Neben seinem ehrenamtlichen Engagement für den BV Holzlar gab es auch den leidenschaftlichen Kirchenchorsänger Johannes Reck. Er schwärmte für gregorianische Gesänge. Mit seinem schlanken Erscheinungsbild und seiner Baskenmütze war er viele Jahre im Ortsbild präsent.

Der Bürgerverein ist ihm für seine in vielen Jahren geleistete Arbeit zu großem Dank verpflichtet und erinnert sich gerne an die gemeinsamen Jahre.

Hans Luhmer / Simone Himmel

VERKEHRSSITUATION IN HOLZLAR

Die Verkehrssituation in Holzlar ist nicht einfach. Häufig schmale Querschnitte der Straßen und Bürgersteige, Parkdruck durch die Anwohner, sowie ein reger Durchgangsverkehr sorgen häufig für Schwierigkeiten. Wenn dann die Busse hinzukommen, die aus der sehr guten Anbindung unseres Ortes resultieren, gibt es natürlich Engstellen.

Um hier für alle Verkehrsteilnehmer eine gute Lösung zu finden, haben sich Anfang 2021 engagierte Holzlarer Bürger und Bürgerinnen mit den beiden lokalen Stadtverordneten, Florian Schaper und Torben Leskien getroffen, um

Ideen auszutauschen und an deren Umsetzung zu arbeiten.

An erster Stelle standen die Fußgängerinnen und Fußgänger. Bei den durchgeführten Orts-terminen ist aufgefallen, dass es in Holzlar an vernünftigen Überwegen mangelt. So findet man zum Beispiel Querungshilfen über die viel befahrene Hauptstraße lediglich im oberen Teil und auf anderen Straßen fehlen diese komplett.

Als zweite Gruppe wurde sich der Radverkehr angesehen. Die Anbindung von Holzlar und Hoholz an die gut ausgebauten Radrouten in Richtung Bonn und in den Rhein-Sieg-Kreis, ist eigentlich sehr gut. Einzig eine vernünftige und vor allem sichere Querung durch den Ort fehlt.

Der öffentliche Personennahverkehr in Holzlar ist über die Jahre sehr gut ausgebaut. Durch die Vielzahl von Bussen kommt es aber immer wieder an Engstellen zu Behinderungen, wie zum Beispiel im Bereich der Paul-Langen-Straße, der Hauptstraße und in Kohlkaul.

Zu guter Letzt mussten aber auch Lösungen für den Individualverkehr gefunden werden. Ein bloßes Verdrängen von den Straßen konnte für Holzlar keine Lösung sein, denn viele Leute sind natürlich darauf angewiesen. So entstand in vielen Gesprächen eine bunte Sammlung von Ideen, die dann im Sommer 2021 in einem ersten Treffen mit der Stadt Bonn vorgestellt und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft wurden.

Im April 2022 wurde dann ein entsprechender Antrag in der Bezirksvertretung Beuel gestellt und von allen Parteien beschlossen. So wird eine alternative Radroute über den Rehsprung und den Küppersgarten ausgebaut und entsprechend ausgeschildert. Die Prüfung von



Hauptstraße © Ewald Rensen

mehreren Fußgängerüberwegen über die Hauptstraße, den Rehsprung und die Christ-König-Straße ist ebenso beschlossen worden, wie die dauerhafte Einrichtung von Tempo 30 am Sportplatz. Um die Engstellen, insbesondere für die Busse zu reduzieren, wurde der Wegfall einiger Parkplätze auf der Hauptstraße, der Paul-Langen-Straße, der Alten Bonner Straße und dem Finkenweg festgelegt. Zudem sollten auf der Hauptstraße, nach der erfolgten Fahrbahnsanierung schnellstmöglich die verbliebenden Parkplätze wieder eingezeichnet werden.

Natürlich gibt es auch Kritik an den Maßnahmen, denn der Wegfall von Parkplätzen ist für die Anwohner und die Gewerbetreibenden eine große Einschränkung. Als Kompromiss wurde beschlossen, die vorhandenen Parkplätze auf der Paul-Langen-Straße durch Markierungen effizienter nutzbar zu machen.

Leider sind die vor einem Jahr beschlossenen Maßnahmen bis heute noch nicht umgesetzt.

Eine Situation, die für alle Beteiligten sehr unbefriedigend ist. Denn so konnte leider erst jetzt geklärt werden, dass für die gewünschten Fußgängerüberwege die erfolgten Verkehrszählungen nicht ausreichend waren, weshalb diese nicht eingerichtet werden können.

Natürlich ist mit diesen Maßnahmen die Verbesserung der Verkehrssituation in Holzlar noch nicht abgeschlossen. So gibt es weitere gute Ideen, wie die neuen Geschwindigkeitsanzeiger mit „Smiley“, wie vor der Grundschule. Hier sind weitere, zum Beispiel am Sportplatz in Planung und führen sicher zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit.

So sind wir alle angehalten, auch zukünftig gute Ideen zu entwickeln und uns darüber auszutauschen. Auch wenn die städtische Umsetzung manchmal länger braucht, als man sich das wünschen würde, so ist es dennoch wichtig, im Dialog zu bleiben. Insbesondere bei einem so strittigen Thema wie Verkehr, ist es wichtig auch Kompromisse einzugehen,

denn nur so bekommen wir am Ende eine Verbesserung für alle Bürgerinnen und Bürger in unserem Ort.

Torben Leskien, Stadtverordneter für Holzlar und Hoholz

HOCHWASSERSCHUTZ UND RE-NATURIERUNGSMASSNAHMEN AM HOLZLARER SEE

Sachstandsbericht vom 21.04.2023

Zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit des Holtorfer Baches gemäß europäischer Wasserrahmenrichtlinie und zur Verbesserung des Hochwasserschutzes wurden Planungen zum Umbau des ursprünglich im Dauerstau liegenden Holzlarer Sees erstellt. Die Durchgängigkeit des Holtorfer Bachs war durch den Dauerstau und das anschließende Mönchbauwerk mit einem ca. 4m hohen Absturz nicht gewährleistet.

Daher wurde ein Bachlauf unter Berücksichtigung der ökologischen Aspekte hergestellt, der das Hochwasserrückhaltebecken Holzlarer See umfließt. Seit dem 22.12.2021 wird das Wasser des Holtorfer Bachs durch das neugestaltete Gewässerbett geleitet. Es hat sich bereits jetzt eine für das Fließgewässer typische und damit natürliche Sohlstruktur aus Sand und Feinkies ausgebildet.

Auch der weitere Bachverlauf unterhalb des Hochwasserrückhaltebeckens wurde unter ökologischen Aspekten umgebaut. So wird das Gefälle über Sohlrampen abgebaut, das Gewässerbett ist nicht mehr mit Rasengittersteinen befestigt und das Gewässer verläuft in



*Bachlauf unterhalb des Hochwasserrückhaltebeckens
© Stadt Bonn Tiefbauamt*

leichten Mäandern. Des Weiteren wurde eine Begrünung der Böschungen vorgenommen.

Das Durchlass- und Drosselbauwerk ist fertiggestellt und mit dem Einbau der Messtechnik ist es nun möglich Wasserstände im Becken und unterhalb des Beckens im weiteren Bachlauf zu erfassen. Über eine entsprechend programmierte, automatische Steuerung werden im Hochwasserfall die Schütztafeln des Bauwerks in eine entsprechende Drosselstellung gefahren, um weniger Wasser an den anschließend durch die Ortschaft fließenden Bach abzugeben. Falls notwendig können die Schütztafeln auch von der Leitwarte aus der Kläranlage Sallierweg heraus, oder sogar manuell vor Ort gesteuert werden.

Nach dem Einbau der Mess- und Steuerungstechnik konnte das alte Mönchbauwerk abge-

rissen werden, sodass der gesamte Durchfluss über das neue Durchlassbauwerk geleitet wird.



Neues Durchlass- und Drosselbauwerk
© Stadt Bonn Tiefbauamt

Eine Restwassermenge ist im Hochwasserrückhaltebecken vorhanden und dient insbesondere den Amphibien als Laichgewässer und Lebensraum bis zum Abschluss ihrer Metamorphose (Entwicklungsschritt von Kaulquappenstadium zum Frosch). Aktuell werden letzte Pflanzmaßnahmen und weitere Böschungssicherungsmaßnahmen durch ingenieurbiologische Bauweisen durchgeführt. Der Holzlarer See als Hochwasserrückhaltebecken ist nun vollständig funktionsfähig und schützt die urbanen Gebiete unterhalb des Beckens.

Viola Haase, Bundesstadt Bonn, Tiefbauamt, Hochwasserschutz / Gewässer



Restwassermenge im Hochwasserrückhaltebecken
© Stadt Bonn Tiefbauamt

Weiterführende Informationen zu den abgeschlossenen Renaturierungsmaßnahmen finden Sie im Internet unter www.bonn.de mit dem Suchbegriff „Holzlarer See“ auf der Startseite.

MIR HANN EN WÄSCHERPRINZESSIN – UND DIE KOMMT AUS HOLZLAR!

Obermöhn Ina Harder stellte am Ostersamstag am Nepomukplatz am Beueler Rheinufer beim „Anhissen“ des Schiffervereins Beuel die neue Wäscherprinzessin Sabrina I. für die Jubiläumssession vor. Sabrina Michel ist in Holzlar aufgewachsen und hat im letzten Jahr dort ihre erste eigene Wohnung bezogen.

Der Karneval wurde ihr schon in die Wiege gelegt. Ihre Mutter Karin Michel ist seit vielen Jahren im Karneval aktiv und die Präsidentin des Bonner Damenkomitees „Honigsmöhne“.

Sabrina begann ihre karnevalistische Laufbahn bei den Beueler Stadtsoldaten. Dort durchlief sie alle Abteilungen bis hin zum Tanzmariechen. Das Tanzen musste sie aber leider nach einer Verletzung aufgeben. In der Session

2019/2020 erhielt sie als Wäscherin bei Romina I. einen Einblick in ihre neuen Aufgaben als Wäscherprinzessin. Deshalb wechselte sie in das „Alte Beueler Damenkomitee“ – das Gründungskomitee der Beueler Weiberfastnacht.



Wäscherprinzessin Sabrina I. mit Obermöhn Ina Harder
© Simone Himmel

Ihre Verbundenheit zu den Beueler Stadtsoldaten bleibt dennoch bestehen, da die Stadtsoldaten Sabrina als Schutztruppe der Wäscherprinzessin bei ihren Auftritten begleiten werden.

Die Proklamation der Wäscherprinzessin wird anlässlich des Jubiläumsjahres schon am 17.11.2023 stattfinden.

In der nächsten Ausgabe des Holzlarer Boten wird sich Sabrina I. selbst als Wäscherprinzessin ihren Holzlarern/-innen vorstellen.

Simone Himmel

NEUERÖFFNUNG GASTSTÄTTE DREIZEHN LINDEN

Einleitung von Hans Luhmer

Wer in diesen Tagen nach Gielgen, also in die Bergregion unseres Ortes fährt, stellt mit Wehmut fest, dass wieder ein Traditionsgasthaus, nämlich die Gaststätte Rosen, dem Erdboden gleichgemacht wurde, um Platz für eine neue Bebauung zu schaffen.

Da kommt eine Nachricht aus unserem Nachbarort Holtorf wie eine frohe Botschaft gerade recht. Sie lautet, das Gasthaus „Dreizehn Linden“ wird nach Pächterwechsel weitergeführt.

Wir übernehmen dazu den Beitrag, den uns Ludwig Pott vom Bürgerverein Holtorf-Ungarten dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat.

Hier ein gekürzter Auszug aus einem Interview von Herrn Pott mit Oliver Weiß, dem neuen Wirt in „Dreizehn Linden“.

RESTAURANT ODER DORFWIRTSCHAFT: KEIN WIDERSPRUCH IM „DREIZEHN LINDEN“ IN HOLTORF

Irgendwann im letzten Herbst tauchte die Nachricht in Holtorf auf und ging dann wie ein Lauffeuer um: „Dreizehn Linden“ macht zu. Ganz aus dem Nichts war dies nicht gekommen, denn die Einschränkungen durch Corona und die gestiegenen Energiekosten haben vielerorts der Gastronomie schwer zugesetzt. Diese Nachricht bewegte aber die Holtorfer Gemüter sehr. Denn die Wirkung auf die dörfliche Ge-

meinschaft ist nicht zu unterschätzen, wenn all das wegfallen würde, was eine Dorfwirtschaft ausmacht: Räumlichkeiten für Familienfeste oder Vereinstreffen, spontan zum Essen gehen oder das Bier am Abend im Freundeskreis.

Nun ist bekannt, dass Oliver und Constanze Weiß – die zehn Jahre erfolgreich das Restaurant „Assenmacher“ in Schwarzhemdorf geführt haben – nach Holtorf gezogen sind und hier seit April die neuen Wirtsleute im „Dreizehn Linden“ sind. Oliver Weiß absolvierte eine Lehre als Koch im Maritim Hotel Köln und lernte dort das Handwerk von der Pike auf. Jetzt steht er seit dreißig Jahren in der Küche und hat immer noch Freude an seinem Beruf. Was Oliver Weiß kulinarisch drauf hat, hat er schon in seinem bisherigen Restaurant zeigen können. Ohne Tischreservierung konnte es dort schon mal eng werden. Weiß hat jedenfalls klare Vorstellungen von seiner künftigen Speisekarte in „Dreizehn Linden“. Er will mit frischer Küche ein weites Spektrum anbieten, um seine Gäste zu überzeugen. Es gibt nicht nur klassische Gerichte wie Himmel und Ääd oder Kalbsleber, sondern auch Speisen mit asiatischem Touch. Und alles wird selbst gekocht!

Auch die geschmorte Roulade gehöre laut Oliver Weiß dazu und er würde sich nicht scheuen, einen Eintopf mit auf die Karte zu nehmen. Man soll sagen können: Das schmeckt wie bei meiner Oma. Beim Essen soll man sich heimisch fühlen. Das hört sich tatsächlich gediegen an, womit sich aber auch die Frage aufdrängt, wie ein anspruchsvolles Speiseangebot zu einer Dorfwirtschaft passen kann. Die Wirtsleute sind sich aber sicher, dass eine Dorfgaststätte heute auch gleichzeitig ein gutes Restaurant sein kann. Oliver Weiß sieht „Dreizehn Linden“ nicht als Kneipe, sondern als Restaurant mit Theken-

betrieb. Sein Hauptaugenmerk liegt auf dem Restaurant, was er aber nicht als Gegensatz zur Dorfgaststätte sieht, sondern als Zusammenspiel. Interessant ist auch sein Plan in Zukunft verschiedene craft beer tastings in Kombination mit einem 3-Gänge-Menü anzubieten. Denn Oliver Weiß bekennt sich als Anhänger von craft beer. Die Hauptbiere im „Dreizehn Linden“ sind aber Bitburger Pils und Peters Kölsch, dazu verschiedene Weizenbiersorten von Hofbräu.



Wandbild Dreizehn Linden Wald © BV Holtorf-Ungarten



Wirtsleute Weiß © BV Holtorf-Ungarten

Neu gestaltet zeigen sich die hellen und ansprechenden Gasträume. Als Blickfang darin hat der Bonner Maler Welzel ein großes Wandbildes mit dem Titel „Dreizehn Linden Wald“ gestaltet. In der handgemalte Baumgruppe sind verschiedene Vögel zu entdecken und bei genauem Hinsehen tauchen versteckte Kobolde auf. Vom

selben Künstlers wird im Saal von „Dreizehn Linden“ künftig auch eine „fließende Ausstellung“ betreut, bei der in zeitlichen Abständen die Bilder ausgetauscht und käuflich erworben werden können. Das Restaurant bietet dank des Biergartens sowie dem großen Festsaal reichlich Platz für jegliche Veranstaltungen wie Geburtstagsfeiern oder Hochzeiten.

Oliver und Constanze Weiß freuen sich auf den Neuanfang in Holtorf, was gleichzeitig auch ihr neues Zuhause ist, und hoffen auf viele alte und neue Gäste aus Holtorf und Umgebung.

PROJEKT „MITEINANDER-FÜREINANDER“

Im Frühjahr 2022 machte sich der Diakonieausschuss der evangelischen Kirchengemeinde in Holzlar unter dem Eindruck der Corona-Epidemie Gedanken, wie alleinstehende Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde unterstützt werden könnten.

Passend zu diesem Thema berichtete damals der „General-Anzeiger“ über das Projekt „Miteinander-Füreinander“, welches im Stadtbezirk Hardtberg von den Maltesern initiiert wurde. Auf unsere Nachfrage teilte die Projektleitung der Malteser mit, dass die anderen Bonner Stadtbezirke in das Projekt nach und nach übernommen würden. Ein Jahr später ist es nun für Holzlar so weit.

Was steckt hinter dem Projekt „Miteinander - Füreinander in Bonn“ ?

Soziale Isolation und Einsamkeit älterer Menschen ist heute und in Zukunft eines der relevantesten gesellschaftlichen Probleme in

Deutschland. Der Malteser Hausbesuch ist ein aufsuchender Informationsdienst für Seniorinnen und Senioren in Bonn. Hausbesuche durch Ehrenamtliche zielen darauf, dass Menschen aus der Einsamkeit geholt werden. Soziale Kontakte sind der Schlüssel zu Gesundheit und Wohlbefinden. Das hilft den Besuchten wie den Besuchern. Denn wer selbst hilft, hat mehr Kontakt und kann gegebenenfalls später leichter Hilfe annehmen. Die Ehrenamtlichen werden, bevor sie in den Dienst gehen, in einer Basis-schulung auf den Dienst vorbereitet. Zum Austausch gibt es regelmäßige Reflexionstreffen.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekts „Miteinander - Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ werden bis Ende 2024 insgesamt 112 Standorte in ganz Deutschland gefördert.

Wir als evangelische Kirchengemeinde Holzlar möchten das Vorhaben unterstützen und fragen daher: Wer könnte sich vorstellen, bei diesem Projekt für den Stadtbezirk Beuel mitzuwirken? Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro der evangelische Kirche Bonn-Holzlar (Tel.: 0228-482756) oder direkt bei den Maltesern (<https://www.malteser.de/fassdireinherz>).

Pfarrer Richard Landsberg (Evangelische Kirche Bonn-Holzlar)

Anzeige

optic
himmrich
"das Original"

Paul - Langen - Str. 46 - 53229 Bonn
Tel: 0228/9484050

Sie finden uns auch in:
Bad Godesberg - Endenich - Eitorf - Waldbröl -
Röttgen - Poppelsdorf - Plittersdorf - Mehlem

FLEISCHER FACHGESCHÄFT HIELSCHER

Ein Interview mit dem Inhaber
Sebastian Hielscher



Sebastian Hielscher

HoBo: Herr Hielscher, Sie haben kürzlich den Metzgereibetrieb Ihres Vaters übernommen. War das immer schon ihr Plan? Was wollten Sie in jungen Jahren mal werden?

SH: Nein, zumindest nicht bewusst. In meiner stürmischen Zeit als Teenager war ich hin- und hergerissen zwischen Lehrer für Mathe und Sport oder der Bundespolizei. Nach dem Abi und mit der unterbewussten Prägung durch meine Eltern war das BWL-Studium erste Wahl. Auf diese Weise hatte ich damals auch das Gefühl, mich noch nicht final festlegen zu müssen - im Gegensatz zum Lehramt oder der Polizei.

HoBo: Wie ist es jetzt so als Leiter eines Unternehmens?

SH: Natürlich anstrengend. Seit meinem Einstieg jagt gefühlt ein Extrem das nächste: Corona, Krieg, Inflation, Energiekrise und nicht zuletzt der Fachkräftemangel, der sich von Jahr zu Jahr zuspitzt. Aber trotz dieser extremen Rahmenbedingungen macht es vor allen Dingen Spaß, gerade das Zusammenspiel mit unseren Mitarbeitern. Wir haben tolle Teams - sowohl in

den Filialen als auch in unserer Zentrale in Sankt Augustin. Da legen wir viel Engagement rein, damit alle gerne zur Arbeit kommen und unsere Leidenschaft für das Handwerk teilen. Gleichzeitig ist viel im Umbruch: Ob Fleischverzehr allgemein, Ersatzprodukte, Haltungsformen, Regionalität - da sind viele Aspekte, die es für uns zu berücksichtigen gilt. Aber als dritte Generation unseres Unternehmens können wir hier auf eine Menge Dinge Einfluss nehmen, wo wir in 5 oder 10 Jahren als Unternehmen stehen wollen.

HoBo: Kennen Sie Ihre Lieferanten persönlich?

SH: Natürlich, das sollte für das Metzgereihandwerk eine Selbstverständlichkeit sein.

HoBo: Welche Zukunftsvisionen haben Sie?

SH: Viele, aber in erster Linie geht es für uns als dritte Generation vor allem darum, Traditionen zu erhalten und den Fortbestand unseres Familienunternehmens nachhaltig zu sichern.

HoBo: Inwieweit hat dies Einfluss auf Ihre Filiale in Holzlar?

SH: Nun, das gesamte Treiben rund um die Paul-Langen-Straße ist stetig ruhiger geworden, wie wir zuletzt auch am Beispiel der VR-Bank sehen konnten. Als einzelnes Geschäft kann man solch übergeordneten Trends allerdings auch nur wenig entgegensetzen. Fakt ist, das Einkaufsverhalten der Kunden hat sich deutlich verändert.

Gleichzeitig liegen turbulente Jahre hinter uns. Gerade Corona hat uns gezeigt, dass wir eine Belegschaft mit wahnsinniger Einsatzbereitschaft und großer Verbundenheit haben, auf die wir mehr als stolz sein können. Diese Zeit hat uns aber auch schonungslos klargemacht, dass es Grenzen gibt - körperlich wie mental. Schließlich haben wir auch in Holzlar die Öffnungszeiten nicht aus Spaß reduziert, sondern aus gesundheitlicher Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern.

Und so sehr wir uns ein regeres Treiben in der Paul-Langen-Straße nur herbeiwünschen können, so liegt es auch nicht in unseren Händen,

Hielscher

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

die Demografie in Deutschland wieder auf den Kopf zu stellen. Niemand hat etwas davon, wenn unsere Mitarbeiter mit Überlastung ausfallen und unsere Kunden spontan vor verschlossener Tür stehen. Damit gewinnt keiner einen Blumenpotf. Dieser schmerzhaften Wahrheit müssen wir uns als Unternehmen stellen.

Aus diesem Grund läuft unser Mietvertrag hier in Holzlar zum Jahresende aus. Wohlwissend, dass unsere Kunden mit Hangelar und Pützchen gleich zwei unserer Fachgeschäfte in unmittelbarer Umgebung (~2km) haben. Und dass unser Team aus Holzlar schon jetzt mit weit geöffneten Armen zur Unterstützung der übrigen Verkaufsteams sehnsüchtig erwartet wird.

HoBo: Was macht Ihren Betrieb aus? Was macht ihn so besonders?

SH: Ich glaube, zu dieser Frage könnte ich einen ganzen Roman schreiben. Für unsere Mitarbeiter in jedem Fall ein familiäres Umfeld, auf das wir sehr viel Wert legen und an dem wir jeden Tag arbeiten. Für unsere Kunden ist der Name Hielscher ein Qualitätsversprechen, auf das sie sich seit Generationen verlassen können.

HoBo: Welches ist ihr Lieblingsprodukt?

SH: Kernrauchschinken.

HoBo: Was empfehlen Sie unseren Leserinnen und Lesern für die Grillsaison?

SH: Als Klassiker unsere Rostbratwurst und unsere Schweinenackensteaks – die sind einfach unschlagbar. Für unsere Grillenthusiasten haben wir seit einiger Zeit auch unsere Cuts

des Monats in petto – hier stellen wir spezielle Fleischzuschnitte aus den USA vor, die in der Kennerszene aktuell im Trend liegen.

Und für unsere vegetarischen Freunde ist definitiv unser Kartoffelsalat und unser Grillkäse eine Empfehlung wert!

Das interview führte Sandra Schaefer

FRUITICO – OBST- UND GEMÜSELIEFERUNG

Anfang Januar diesen Jahres wurde im ehemaligen Blumengeschäft „Vier Jahreszeiten“ in der Paul-Langen-Straße 35 ein neues Geschäft mit dem Namen „Fruitico“ eröffnet. Der Inhaber, Herr Richard Farid, beantwortete uns gerne einige Fragen zu seinem Unternehmen.

SH: Herr Farid, was verbirgt sich hinter dem Namen „Fruitico“?

RF: Der Name „Fruitico“ ist ein Fantasienamen, der kurz und klar ausdrücken soll, dass Früchte in dem Geschäft eine Rolle spielen.

„Fruitico“ beliefert ortsnahe Firmen, Schulen und Kindergärten (montags und mittwochs) als auch ortsnahe Privathaushalte (mittwochs bis freitags) mit frischem und saisonalen Obst und Gemüse. Mir sind höchste Qualitätsansprüche, Kundenzufriedenheit, Zuverlässigkeit, langfristige Kooperationen und Zusammenar-

beit mit Lieferanten und kurze Transportwege, die aktiven Umweltschutz und Frischegarantie bedeuten, sehr wichtig.

Im Laufe meiner langjährigen Tätigkeit in der Branche habe ich mir ein großes Netz zu regionalen Bauern aufbauen können, so dass wir dadurch eine gleichbleibende Qualität bieten können und gleichzeitig die kleinbäuerlichen Betriebe unterstützen und stärken können.

SH: Was ist Ihnen bei Ihrem Geschäftskonzept wichtig?

RF: Die Zusammenarbeit mit den regionalen Bauern, die Nachhaltigkeit bei der Verpackung kurze Transportwege. Das Obst und Gemüse wird in Pfandboxen, verpackt und plastikfrei geliefert. Zudem ist das verwendete Papier zum Schutz der Ware biologisch abbaubar.

SH: Wie sind Ihre ersten Erfahrungen am Standort Holzlar? Was schätzen Sie ?

RF: Bei der mit Hilfe von Familie und Freunden kurzfristig organisierten Eröffnungsaktion für die Nachbarschaft und andere Interessierte, gab es reges Interesse an unseren Produkten und gute Kennenlerngespräche. Ich schätze

die gute Anbindung an unseren Kunden und unseren Lieferanten durch die zentrale Lage.

SH: Wie kann man bei Ihnen bestellen?

RF: Es gibt die Möglichkeit über unsere Internetseite www.fruitico.de sich einen durch uns zusammengestellten Korb zu bestellen oder sich einen Wunschkorb selbst zusammenzustellen.

Es gibt aber auch die Möglichkeit über Telefon zu bestellen. In der Regel sind wir von Montag bis Freitag von 9.00 bis 15.00 Uhr erreichbar.

Bei der Übergabe der Box an Privathaushalte bieten wir auch den Service an, die Bestellung an einem bestimmten Abstellort im oder am Haus zu hinterlegen.

SH: Haben Sie noch weitere Ideen oder Pläne für Fruitico?

RF: Ideen habe ich schon. Diese möchte ich gerne nach und nach verwirklichen .

Holzlar kann gespannt sein, was noch kommt.

Das Interview führte Simone Himmel

Anzeige

WIR BRINGEN DEN VITAMINSCHUB ZU DIR NACH HAUSE ODER INS BÜRO.

OBST- & GEMÜSEKÖRBE FÜR KÖLN, BONN, RHEIN-SIEG-KREIS & UMGEBUNG

FRUITICO
OBST- & GEMÜSELIEFERUNG

- ✓ Regional & Saisonal
- ✓ Für Privathaushalte & Firmenkunden
- ✓ Ohne Vertrag & Laufzeit
- ✓ Lieferkosten frei

JETZT ONLINE BESTELLEN

Höchste Qualität & Frischegarantie

+49 (0) 228 29977990

GEWERBE UND EINZELHANDEL IM ALTEN HOLZLAR

Einleitung von Hans Luhmer

In der letzten Ausgabe des Holzlarer Boten haben wir über Handel und Wandel im alten Holzlar berichtet. Bei den Recherchen für diese Reihe stießen wir auf Besonderheiten, mit denen wir nicht gerechnet haben. So hat es nach dem 2. Weltkrieg in dem kleinen, verschlafenen Holzlar ein „Wissenschaftliches Antiquariat“ gegeben. Hören bzw. lesen Sie die nachfolgenden Zeilen, die uns Claus Chrispeels, der Sohn des damaligen Firmeninhabers schreibt:

DAS WISSENSCHAFTLICHE ANTI- QUARIAT C.F. CHRISPEELS (1964 - 1995)

Im Jahre 1959 hatten der Buchhändler Carl F. Chrispeels und seine Frau Gerhilde, von Beruf ebenfalls Buchhändlerin und Verlagskauffrau, ein Einfamilienhaus auf der Paul-Langen-Straße gebaut und waren mit ihren Kindern nach Holzlar gezogen.

Nachdem Carl F. Chrispeels lange Jahre als Angestellter im Buchhandel Dr. Rudolf Habelt gearbeitet hatte, verwirklichte er seinen Traum und machte sich im Herbst 1964 selbstständig. Er mietete den leerstehenden Saal und Nebenräume der Gaststätte Jahnke an der Hauptstraße in Holzlar an und eröffnete das „Wissenschaftliche Antiquariat C.F. Chrispeels“ mit den Schwerpunkten Vorgeschichte, Antike, Byzanz, Mittelalter, Varia und Regionales.

Der Weg vom Wohnhaus in der Paul-Langen-Straße durch das Gässchen „Zum Weinstock“ zum Betrieb war kurz. Sein Büro lag im vorderen, abgetrennten Bereich, mit weiteren Arbeitsplätzen für seine Frau Gerhilde, die im Betrieb mitarbeitete, eine Schreibrkraft sowie später auch für eine Auszubildende, die ebenfalls aus Holzlar kam. Lager und Versand waren im dahinter liegenden ehemaligen Tanzsaal untergebracht. Der Dielenboden knarrte und ächzte unter der Last der Bücherregale.



Geschäftsschild Antiquariat Chrispeels © Chrispeels

Carl F. Chrispeels führte seinen Betrieb zeitlebens mit Leidenschaft und getreu dem Motto „Die Liebe zu den Büchern verbindet uns“. Der Ankauf erfolgte durch Reisen, überwiegend ins benachbarte Ausland; der Verkauf hauptsächlich über Kataloge als Versandbuchhandel. Kunden waren überwiegend Universitäten, Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen oder andere Buchhändler, die bestimmte Bücher suchten. Aber es gab auch Kunden, die persönlich in das Antiquariat kamen und auf die Suche gingen. Über konkrete Anfragen nach bestimmten Büchern freute sich Carl F. Chrispeels besonders, dann konnte er sein Wissen und seine Verbindungen nutzen.

Im Betrieb zeigte sich allerdings, dass die Räumlichkeiten in der Hauptstraße auf Dauer

nicht sehr gut geeignet waren: sie ließen sich aufgrund der Raumhöhe vor allem schlecht heizen. In den 70er Jahren erfolgte daher ein Umzug nach Bonn-Beuel in die Combahnstraße.

Im Jahre 1992 kehrte das Antiquariat wieder nach Holzlar zurück: aus gesundheitlichen Gründen erfolgte eine Verkleinerung und ein Umzug in das Haus in der Paul-Langen-Straße 20. Nach dem Tod von Carl F. Chrispeels verkaufte die hinterbliebene Ehefrau Gerhilde Chrispeels im Jahr 1995 das Geschäft.

Nachtrag von Hans Luhmer

Das schicke Einfamilienhaus der Familie Chrispeels in der Paul-Langen-Straße hat das Schicksal Dutzender Holzlarer Nachkriegsbauten ereilt. Es wurde abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Das beliebte Gasthaus Jahnke im ehemaligen Unterdorf steht noch. Seine Nutzung als Gaststättengebäude ist nicht mehr erkennbar. Heute ist es ein Wohnhaus.

HOLZLARER SPORTGESCHICHTE(N) - TEIL 7

„GUT HOLZ!“ – „FRISCH, FROMM, FRÖHLICH FREI!“

Als in Holzlar um die Jahrhundertwende die ersten Sportvereine gegründet wurden

Von Christoph Rauscher

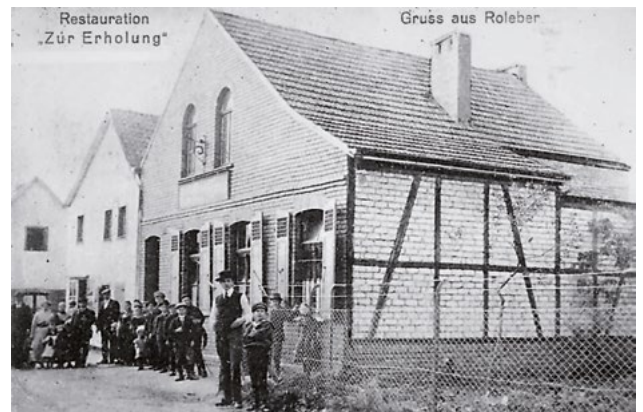


...Mit dem heutigen Tag wird in Roleber ein Kegel-Club unter dem Namen „Gut Holz“ gebildet ...Der Club besteht aus nur aktiven Mitgliedern und bezweckt eine gemütliche Unterhaltung, wobei der Kegelsport die Sportursache bildet. Zwecks dieser findet jeden Samstag Abend achteinhalb Uhr beim Stammwirthaus Heinrich Stöcker ein Kegelabend statt...“

Quelle: Stadtarchiv St. Augustin, ME / M4 - Satzung verschiedener Vereine der ehemaligen Gemeinde Holzlar/Hoholz im Amt Menden

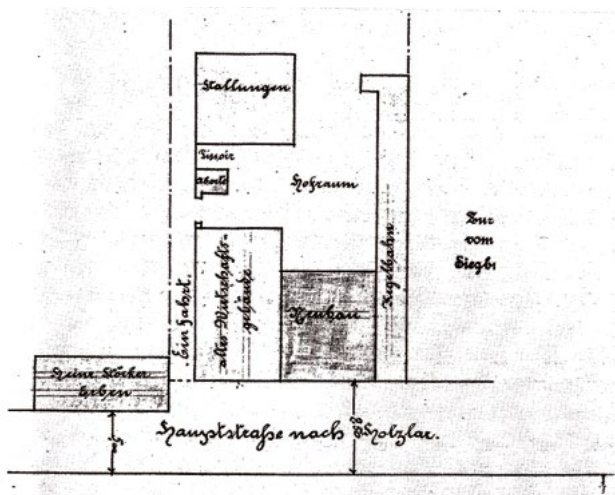
Eine der ältesten und beliebtesten Freizeitsportarten hatte 1905 in der Wirtschaft Stöcker (Roleber Straße 26) Einzug gehalten. Zu dieser Zeit gab es in Roleber gerade einmal 40 Häuser mit etwa 200 Menschen. Laut Satzung des

„Kegel-Club Gut Holz“ war der Samstagabend Pflichttermin für alle Mitglieder dieses ersten, am 22. September 1905 eingetragenen Sportvereins der Gemeinde Holzlar. Der Gastwirt selbst durfte sich „Präsident“ nennen lassen, die Kegelbahn wurde für 50 Pfennig pro Abend angemietet. Der Kegeljunge, der für das Aufstellen der 9 Kegel verantwortlich war, erhielt denselben Betrag. Der heute noch lebende letzte Gastwirt Matthias Stöcker betrieb dort nach Schließung seines Lokals Ende der 1960er Jahre einen Edeka-Lebensmittelmarkt, später wurde das Ladenlokal an die Drogeriekette Schlecker vermietet.



Gaststätte Stöcker in Roleber um 1930
Quelle: Postkarte aus dem Privatbesitz von Matthias Stöcker

Auch in anderen Gasthäusern entstanden Kegelbahnen, so zum Beispiel in der ehemaligen Gaststätte Klasen in Hoholz oder im kürzlich abgerissenen Wirtshaus „Treffpunkt Rosen“ in Gielgen. Bis zur Einführung von automatischen Bundeskegelbahnen in den 1960er Jahren konnte dort mancher „Jong vom Bersch“ sein Taschengeld als Kegeljunge aufbessern. Später wurden in der Gemeinde weitere Bahnen angelegt, nämlich in den Gaststätten „Zum Wolfsbach“ in Heidebergen (2005 geschlossen), „Holzlarer Hof“, „Waldcafe“ sowie im Casa Bella Italia der Familie Weitz in Gielgen.



Lageplan der 1905 erbauten Kegelbahn
Quelle: Karlheinz Ossendorf: Der Bürgermeister als Wirt, Heft 35
Beiträge zur Stadtgeschichte Sankt Augustin, 2001, S.95.

Nicht nur die Konkurrenz des US-Imports Bowling, sondern wohl auch der Zeitgeist haben das Kegeln heute leider zu einer sterbenden Randsportart werden lassen. Nur noch wenige Kegelschwestern und Kegelbrüder treffen sich mehr oder weniger regelmäßig zur „Jagd auf die Hölzer“ am Ende der 9,50 Meter langen Scherenbahn in den wenigen verbliebenen Gasthäusern unseres Stadtteils.

Fast ein Jahrhundert nachdem „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn 1811 auf der Berliner Hasenheide den ersten Turnplatz in Deutschland

errichtete, fanden sich „om Berg“ zahlreiche Männer zu turnerischen und gesellschaftlichen Aktivitäten zusammen. Vereinsmeisterschaften, Teilnahme an Gauturnfesten und die Veranstaltung von Vereinsfesten verschafften dem Verein Ansehen auch in den Nachbarorten.



„...Der Turnverein „Vater Jahn“, Hoholz-Gielgen-Roleber, wurde im Jahre 1909 von den Gebrüdern Zöllner aus Niederpleis gegründet. Diese schulten auch den heimischen Nachwuchs im Saale Klasen...“



TV Hoholz - Gielgen - Roleber - Foto 1927
Quelle (Zitat und Foto): Festschrift 20 Jahre Bürgerverein Hoholz
1959 - 1979



Annonce im Bonner General-Anzeiger vom 11.06.1927

Auch versuchte man sich kurzfristig in der Sportart Feldhandball, auf einer Wiese der Familie Horn am heutigen Buschgarten. Denn der SV Roleber 1919 hatte wohl trotz eines offiziellen Antrags des TV bei der Gemeinde Menden

kein großes Interesse, seinen Fußballplatz zur Verfügung zu stellen. So kam es 1926 nur zu einzelnen Freundschaftsspielen, auch in einer Spielgemeinschaft mit dem TV Rauschendorf. Warum ausgerechnet im Jahre 1928, als das Deutsche Turnfest im nahen Köln ausgetragen wurde, der Verein seine Pforten für immer schloss, ist nicht bekannt. Die Tradition des Fahneneinmarsches oder auch des Pyramidenbaus wurde danach vom Junggesellenverein fortgeführt, zwei Originalfahnen des Vereins sind übrigens heute noch im Beueler Heimatmuseum vorhanden.



Fahne des TV Hohlzlar aus dem Jahre 1913
Quelle: Foto des Verfassers

tes Menden wieder der „TV Eiche Holzlar“ mit dem Vorsitzenden Christian Bender. Im Vereinsverzeichnis des Amtes Menden von 1921 wird später J. Jakobs als Vorsitzender genannt.



Annonce zum Neujahrsball des TV Holzlar im Saale des Gastwirtes Karl Schnee (später Jahnke)
Quelle: Bonner General-Anzeiger vom 30.12.1919



Amtliches Siegel des Vereins auf Schriftstücken
Quelle: Stadtarchiv St. Augustin

Aus einer Notiz erfahren wir, dass der Verein 1922 vom Vorsitzenden Josef Weyler geführt wurde, zu diesem Zeitpunkt aber kein offizielles Vereinslokal besaß. Aus anderen Quellen wissen wir aber, dass man in Niederholtorf in den dortigen Sälen Richartz oder auch Ruhland die turnerischen Übungen abhielt.

Überraschend erfolgt dann 1926 ein Satzungsantrag eines TuS Holzlar (Turn- und Sportverein). Es wurde derselbe Vereinsstempel verwendet, der auch beim „TV Eiche“ zum Einsatz



...Der Holzlarer Turnverein bezweckt körperlich und damit auch geistige, gesunde und kräftige Menschen heran zu bilden. Alle politischen und religiösen Parteibestrebungen sind ausgeschlossen...“

Quelle: Stadtarchiv St. Augustin, ME / M4 - Satzung verschiedener Vereine der ehemaligen Gemeinde Holzlar/Hohlzlar im Amt Menden

Am 20. Juli 1907 bereits hatte „im Tal“ unter dem Vorsitzenden Anton Becker und Turnwart Peter Weinstock die Gründung eines Turnvereins stattgefunden, über dessen Aktivitäten seiner rund 30 männlichen Mitglieder vor dem ersten Weltkrieg nur spekuliert werden kann. Erst 1920 begegnet uns in den Archiven des früheren Am-

kam. Als Vorsitzender wurde wiederum Josef Weyler angeführt, als Geschäftsführer Willy Sülzen. So handelte es sich offenbar lediglich um eine Namens- und Satzungsänderung. Der Verein verfügte neben den Aktiven auch über eine „Jugendklasse“ (früher: „Zöglingabteilung“) sowie Inaktive und Ehrenmitglieder.

Wann auch dieser Verein seine Aktivitäten einstellte, ist nicht mehr feststellbar. So bleibt uns lediglich die Vorstellung, dass im Stadtteil Holzlar/Hoholz nur bis zum Ende der 1920er Jahre an Barren, Pferd und Boden geturnt oder Stabübungen durchgeführt wurden.

Spektakulärer Höhepunkt turnerischer Veranstaltungen war der waghalsige Pyramidenbau, deren Spitze eine „Leichtfigur“ in schwindelnder Höhe bildete.



Mitglieder des Turnvereins Olympia Bonn beim Pyramidenbau, um 1920. Leihgeber Gerta Maye
Quelle: Olymia Bonn, <https://www.olympia-bonn.de/historie/>

Erst nach dem Bau einer Turnhalle auf der Kirchwiese in Holzlar konnte Mitte der 1970er Jahre innerhalb des BSV Roleber 1919 wieder vereinsmäßig geturnt werden. Die Turnabteilung mit fast 400 Mitgliedern ist heute bestens aufgestellt und bietet allen Altersklassen ein vielseitiges Programm.

<https://bsvroleber.de/turnen/>

MAN SOLL DIE FESTE FEIERN – UND DAS SOGAR AUF GÖTTLICHEN BEFEHL!

Erinnerungen aus dem „Ahle Jriefe Huus“ von Brigitte Kuse und Jürgen Bache

Gerne zitierte unsere Urgroßmutter Wilhelmine aus der Bibel:

„Das sind die Feste des HERRN, die ihr sollt für heilig halten, [...] und dem Herrn Opfer tut: Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer [...]“. So steht es im Alten Testament, im 3. Buch Mose

Also wurde gefeiert!

Oh ja, bei uns im Dorf wurden die Feste heiliggehalten, das gab es gar nicht anders. Und „Feste des Herrn“ waren sie allemal, schließlich stand der Liebe Gott sowohl hinter der Kirmes – der Kirchweihmesse – als auch hinter Pfingsten und natürlich auch hinter dem Maifest.

Bereits lange vor dem Fest trainierten die Junggesellen das Feiern fleißig in der Dorfkneipe. Spät abends, wenn wir Kinder eigentlich schlafen sollten, konnten wir sie hören auf ihrem Heimweg auf der Dorfstraße, mit ihren Mai-, Trink- und Mägdeleinliedern und anderen fröhlichen Gesangsdarbietungen.

In der Nacht zum ersten Mai wurde es dann ernst mit den Mägdelein. Die weibliche Dorfjugend wurde von den Junggesellen ersteigert und wer als Preis für sein Mädchen das meiste Geld auf den Kneipentisch gelegt hatte, der war Maikönig und seine Maibraut Maikönigin. Außerdem hatten alle Junggesellen ihren ersteigerten Mädchen einen Maibaum – eine stramme Birke – aus dem Wald heranzuschleppen, mit bunten Bändern zu schmücken und vor das Haus zu stellen.



typischer Maibaum, wie er auch heute noch gestellt wird
© Jürgen Bache

Mädchen, die zum Ersteigert werden noch zu jung waren, bekamen natürlich keinen Maibaum, aber am Maifeiertag kamen trotzdem alle voll auf ihre Kosten, auch die Dorfkinder. Dann wurden nämlich der Maikönig und die Maikönigin mit einer von zwei prächtigen Pferden gezogenen Kutsche zu Hause abgeholt. Anschließend bewegte sich der Maiumzug durchs ganze Dorf. Vorne das Maikönigspaar in der Kutsche. Dahinter zu Fuß die Junggesellen mit ihren ersteigerten Mädchen. Dann folgte der Rest der Dorfbevölkerung, also auch wir Kinder – selbstverständlich im besten Sonntagsstaat – und irgendwo dazwischen marschierte dann noch die „Musik“ mit Pauken und Trompeten. Was durchaus wörtlich zu nehmen ist.

Nach dem Umzug fand der „Tanz in den Mai“ in der Dorfkneipe statt, und die war selbstverständlich die Gaststätte „Jahnke“ an der Hauptstraße.



Maiprozession ca. Mitte der 30er Jahre © Jürgen Bache

Zunächst jedoch, wurde vor der Kneipentür die Vereinsfahne geschwenkt. Das war ein akrobatischer Akt, bei dem der Fähnrich des Junggesellenvereins die schwere Fahne zu schmissiger Musikbegleitung in die Luft warf, wieder auffing, elegant rund um seine Taille schwenkte, über die Schulter und unter den Armen hindurch wirbelte und sie dabei kein einziges Mal fallen ließ.

Leider war nach dem Fahnenschwenken die Maiveranstaltung für uns Kinder zu Ende. „Nein,“ sagte die Mutter, „du darfst nicht mit in die Kneipe!“ Dabei hatten wir als Schulkinder dort schon einmal im großen Saal auf der Bühne gestanden und anlässlich einer Goldhochzeit in einer Schulaufführung zu Ehren des Jubelpaares das Lied von der „Vogelhochzeit“ gesungen. Da hatten sie auch alle dort im Saal gesessen und bestimmt auch Alkohol getrunken und es war gar nichts Schlimmes passiert. Außerdem kannten wir die Mägdeleinlieder auswendig – wir hatten sie ja nachts oft genug gehört – und auch die Mailieder konnten wir wunderschön mitsingen. Nein, hier saßen keine betagten Goldhochzeitsgäste im Saal sondern

wilde Junggesellen und ihre Maibräute. Und die tranken Bier und Maibowle und Schnaps und davon jede Menge. Da wusste kein Mensch, zu was die dann fähig waren. Das war keine Umgebung für Kinder. Die Mutter war nicht zu überzeugen. So ein Mist!

Nach dem Maifest dauerte es nicht mehr lange bis Pfingsten kam, und das war dann wieder so ein prima „Fest des Herrn“. Außer den Einzelmaibäumen für ihre ersteigerten Maibräute hatten die Junggesellen auf dem Dorfplatz vor der Kneipe eine extra große Maibaumbirke aufstellen müssen. Diese wurde nun zu Pfingsten mit einer Eierkrone geschmückt und dazu braucht man natürlich viele Eier.

So klopfte es nun an jeder Haustür im Dorf und ein Trupp mehr oder weniger nüchterner Junggesellen stimmte nach dem Öffnen der Tür durch die Hausfrau einen Gesang an, der ging ungefähr so:

*„Jefft uns doch e Pingsei,
für unser Blümelein,
Blümelein, Blümelein, alles muss verzehret
sein“.*

Mit „Blümelein“ war wohl das „Mägdelein gemeint, denn zuweilen ging die Strophe auch so:

*„Hadder ned e Pingsei,
für unser Mägdelein,
Blümelein, Blümelein, alles muss verzehret
sein“.*

Sollte die Hausfrau daraufhin über momentanen Eiermangel im Haus klagen, folgte die Strophe:

*„Jangt ens en de Hühnerstall“
do senn Eier övverall,
Pingsei, Blümelein, alles muss verzehret sein.“*

Nun fiel auch der geizigsten Hausfrau keine Ausrede mehr ein und zum Schluss, worauf hin der Junggesellentrupp weiterzog, erklang:

*„Mir wolle uns och bedanke
für unser Pingsei,
Pingsei, Blümelein, alles muss verzehret sein.“*

Diese sogenannten „Bettel“- oder „Heischelieder“ waren von Dorf zu Dorf verschieden. Auch im eigenen Dorf variierten sie, abhängig von der jeweiligen Tradition oder auch vom aktuellen Promillestand der Eiersammler. Denn es war eine Selbstverständlichkeit, dass die Junggesellen an jeder Haustür mit einem ordentlichen Schnäpschen gestärkt wurden.

Neben dem Eiersammeln gab es noch etliche andere Pflichten für das fleißige Jungvolk männlichen Geschlechts. Da musste nachts der Maibaum auf dem Dorfplatz vor der Junggesellenkonkurrenz aus dem Nachbardorf geschützt werden. Ein geklauter Maibaum war nämlich fast so schlimm wie ein geklautes Mägdelein. Außerdem mussten die gesammelten Eier ausgeblasen und aus der Eiermasse mussten Eierkuchen oder Eierlikör hergestellt werden. Zuletzt wurden die ausgeblasenen Eierschalen zu einer kunstvollen Eierkrone zusammengefügt, die ihren Platz am zentralen Maibaum vor der Kneipe erhielt.

Den ganzen Mai hindurch war darüber hinaus die Beziehung zu dem ersteigerten Mägdelein zu pflegen: Spazieren führen, kleine Geschenke überreichen, Hausbesuche bei den Eltern machen. Da war so ein Junggeselle schon mächtig beschäftigt und hatte wenig Zeit für Dummheiten. Am Pfingsttag selbst gab es dann wieder Umzüge, Singen, Fahenschwenken und jede Menge „Speis- und Trankopfer“ und Tanz in der Kneipe.

Im Übrigen mussten die ersteigerten Mägdelein nach Ablauf des Wonnemonats Mai zurückgegeben werden. Geld zurück gab es dafür aber nicht. Das war längst in die Kosten für „Speis und Trank“ eingeflossen. So mancher Junggeselle nutzte jedoch die Gelegenheit und machte aus seiner Maibraut eine richtige Braut. Die durfte er dann behalten.

Anzeige

Sektoraler Heilpraktiker für Physiotherapie

Physiotherapie Dirk Scholz

Weiers Wiesen 7
53229 Bonn-Holzlar

✉ Praxis@physiotherapie-scholz-holzlar.de
☎ +49 (0) 228 485858
☎ +49 (0) 228 9480806
☎ +49 (0) 151 56040414



www.physiotherapie-scholz-holzlar.de

Manuelle Lymphdrainage – Manuelle Therapie
Klassische Massagen – Migränetherapie
Krankengymnastik – Atemtherapie
Wärme- / Kältetherapie

Mo. bis Do.: 08:00 Uhr – 19:00 Uhr
Freitags: 08:00 Uhr – 17:00 Uhr



Wir bitten um vorherige Terminvereinbarung

Zulassung für alle Kassen

Organisiert im Verband für Physiotherapie
Vereinigung für die physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V.



Anzeige



HOLZLARER APOTHEKE

Julia Bolten-Hirsch · Hauptstr. 56 · 53229 Bonn
Tel.: 0228 / 481545 · Fax.: 0228 / 486190

VEEDELZUCH IN HOLZLAR

(AM) Unter dem Motto „Wade hätt sich jeloht, dröm fiere mer wie jewohnt“ startete am Karnevalssamstag um Punkt 14 Uhr der diesjährige Veedelszoch in Holzlar. Begleitet von der Musikgruppe „SambaWind“ erfreuten die 24 Gruppen mit über 370 Teilnehmern all die bunt kostümierten Jecken am Straßenrand. Man merkte den Zugteilnehmern wie auch den Zuschauern die dreijährige Wartezeit seit dem letzten Zoch an. Bei angenehmen Temperaturen wurde kräftig gesungen, gelacht und eifrig nach Kamelle und Strüßjer gerufen.



Veedelszoch - BV Holzlar Gruppe © Hans Blume

Auch der Bürgerverein Holzlar war unter dem Motto „BV Holzlar in kunterbunt - jeht och mit - de nächste Rund“ mit fast 60 Teilnehmern (davon über 30 Kinder) in bester Stimmung dabei. Zudem hatte der BV Holzlar mit dem „Jecken Stand“ vor der Ennert-Apotheke einen mittlerweile etablierten Treffpunkt für die Zuschauer eingerichtet. Hier konnte man sich nicht nur bei Karnevalsmusik stärken, sondern hatte auch mit Herrn Pfarrer Richard Landsberg einen prominenten Kommentator zur Seite hatte, der Einiges über die teilnehmenden Gruppen ansagen konnte.

Auch im kommenden Jahr 2024 – dann am 10. Februar – sind wir wieder dabei, wenn es heißt: D´r Zoch kütt.

Alaaf!



Stand an der Ennert-Apotheke © Ewald Rensen

HOLZLAR BLITZBLANK AM 18. MÄRZ 2023

Bei angenehmen Temperaturen und schönem Wetter trafen viele motivierte große und kleine Helfer, schon bekannte und auch neue Gesichter, auf dem Schulhof der OGS Holzlar ein. Einige, die bereits früher bei „Holzlar blitzblank“ dabei waren, kamen gut ausgerüstet zum Treffpunkt, wo die übrigen Helfer mit Handschuhen, Greifzangen und Müllsäcken ausgestattet wurden. Diejenigen, die schon einmal dabei waren, kannten bereits die Aufteilung der Einsatz- und Sammelgebiete und die anderen haben sich den schnell gebildeten Gruppen angeschlossen. Bis 13 Uhr fanden sich dann die fleißigen Sammler mit zahlreichen orangefarbenen Säcken an der Feuerwache am Kohlkauler Platz ein. Es machte viel Freude, den schönen Frühlingstag so sinnvoll zu nutzen.

Ein Einkaufswagen wurde wieder „nach Hause“ gebracht und ein großer Sack Bauschutt aus



Team Holzlar Blitzblank © Ewald Rensen

dem Bach geholt – das waren nur die auffälligsten Funde.

Ein großer Dank für die Organisation der Verpflegung geht an Torben Leskien und die Truppe der Feuerwehr. An der Feuerwache warteten schon kalte Getränke, dazu wurden vier große Familienpizzen bestellt und die Aktion „Holzlar blitzblank“ fand einen gemütlichen Ausklang mit netten Gesprächen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Helfern und freuen uns auf ein Wiedersehen zu „Bonn Pico-bello“ am 28. Oktober 2023.

Sarah Blume

BUSHCRAFT MIT STOKI

Dieses Jahr ging es schon im Februar los mit den Veranstaltungen für unsere Bushcraft-Kidz.

Wir haben uns Ausrüstung und Werkzeuge angeschaut und uns mit den fünf Grundkategorien

beschäftigt, den „5 C“: Cover (Schutz), Cordage (Seil & Bindematerial), Cutting (Axt, Säge & Beil), Combustion (Feuertechnik & Werkzeug) und Cantine (Behälter & Gefäße).



Ausrüstung und Werkzeug © Stoki

Im März wurde eifrig geschnitzt. Beim Bushcraft wird viel gebaut und dafür sind der richtige und sichere Umgang mit dem Messer und ein paar Grundtechniken wichtig und nützlich.

Wir haben uns unterschiedliche Holzarten angeschaut und danach wurde sich eifrig über frische Haselstöcke hergemacht und am Lagerfeuer Kerben, Spitzen und Muster geübt.



geschnitzte Haselstöcke © Stoki

Im April gab es eine kleine Feuerkunde, denn ohne ein knisterndes wärmendes Feuer macht es nur halb so viel Spaß.

Wann und wo man überhaupt Feuer machen darf ist wichtig zu wissen. Genauso aber auch was „Feuer“ überhaupt ist, wie es entsteht, wie man richtig damit umgeht und wofür man es braucht und einsetzt. Natürlich durfte auch heißer Kaffee für die Erwachsenen und Stockbrot für die Kidz nicht fehlen.

Wir freuen uns dieses Jahr auf noch viele spannende Veranstaltungen mit Ihnen und den Kidz.

„Waldauf“
Stoki.



Stoki am Feuer © Stoki

FRÜHJAHRSPAZIERGANG UND FRÜHJAHRSKAFFEE AM 25. MÄRZ 2023

Nach „Corona“ gab es auch einen Neubeginn für das traditionelle Frühjahrskaffee-Treffen. Um 14 Uhr traf sich eine kleine Gruppe am Schaukasten in der Paul-Langen-Straße und startete den Spaziergang durch Holzlar zur Holzlarer Mühle. Der Grenzstein, der im Jahr 2020 durch die Fischereibruderschaft aufgestellt wurde, hatte eine Frühlingsbepflanzung bekommen. Die interessierten Teilnehmer des Spaziergangs erhielten Informationen zur Geschichte, dem alten Fischereirecht und dem Wappen der Berghheimer Fischereibruderschaft sowie die historischen Verbindungen zum Stiftskloster in Vilich und der „Heiligen Adelheid“.

Von der Mühle war es nur ein kurzer Weg zum kleinen „Evangelischen Friedhof“. Dort gab es eine kurze Erläuterung zur Entstehung der Anlage und der Belegung der Gräber. Und natürlich suchten alle gemeinsam das älteste Grab des Friedhofs. Leider zeigte sich nun das Wetter zunehmend stürmisch und ungemütlich, so dass die Gruppe den Spaziergang zum Wald-Café am Waldrand fortsetzte und glücklicherweise auch noch trocken ankam.

Das unfreundliche Wetter und die Grippewelle konnte die Holzlarer Senioren nicht aufhalten. Um 15.30 Uhr waren alle angemeldeten Teilnehmer eingetroffen und kamen bei leckeren Kuchen und Kaffee nach der langen Zwangspause schnell ins Gespräch. Frau Christoph hatte drei Gedichte mitgebracht. Mit den schönen Versen beschrieb sie, was „Glück“ alles bedeuten kann, sinnierte über das „zuletzt geschaffene Meisterstück von Gott“ und half bei der „Suche nach der verlorenen Zeit“. Die Zeit verging den Teil-

nehmenden an diesem Samstagnachmittag wie im Fluge, bis dass es so weit war, sich vor dem nächsten Schauer auf den Heimweg zu machen.

Beitrag von Simone Himmel



Frühjahrskaffee-Treffen © Simone Himmel

OSTEREIERSUCHWANDERUNG IM ENNERT

Ein wunderschöner sonniger Tag, der diesjährige Ostermontag. Perfektes Wetter für die bisher größte Ostereiersuchwanderung in der Geschichte des Bürgervereins. Etwa 120 Personen – Groß und Klein, Jung und Alt, Kinder, Eltern und Großeltern – trafen sich am Parkplatz des Waldcafés.

„Ihr habt nur besonders brave Kinder ausgesucht“, schrieb der Osterhase in seinem Brief an den Bürgerverein Holzlar e.V. Wo und was hat er wohl versteckt?

Sobald die Kinder ein Nest gefunden hatten, mussten Fragen beantwortet werden, z.B. welche Blumen blühen im Frühling und welchen Namen hat der Osterhase noch?

Fragen, die die 60 fleißigen und wirklich sehr lieben Kinder schnell beantwortet hatten, damit die Nester gemeinsam geplündert werden durften.



Fundsachen © Sandra Schaefer

Insgesamt wurden 270 Eier und viel Schokolade gefunden. Mit strahlenden Gesichtern kamen alle an der Grillhütte des BV am Hardtweiher an.

Dort stärkten sie sich gemeinsam mit Kakao, Apfelschorle, Wasser, Milchbrötchen und Brioche und verweilte bei netten Gesprächen noch einige Zeit an dem idyllischen Ort. Währenddessen spielten die Kinder nach Herzenslust im Wald.

Wir freuen uns bereits jetzt wieder auf die nächste Ostereiersuchwanderung, bei hoffentlich wieder so strahlendem Himmel.

Sandra Schaefer

MAIGRILLEN AM 1. MAI 2023

Der BV Holzlar e.V. hatte seine Mitglieder und Gäste auch in diesem Jahr wieder zum traditionellen Maigrillen am 1. Mai eingeladen. Der Wettergott hatte ein Einsehen, es blieb trocken bei angenehmen Temperaturen. Etwa 70 Personen – viele Familien mit Kindern, Senioren, Mitglieder und Freunde – waren der Einladung zur Grillhütte am Hardtweiher gefolgt. Sie ließen sie sich die leckeren Grillwürstchen, die zahlreichen selbst gemachten Salate und Kuchen, sowie Bier, Wein und alkoholfreie Getränke bei einem Klönschnack schmecken. Stoki gab den kleinen Gästen eine Einführung in Bushcraft, so dass diese beschäftigt waren und einiges über Wald und Natur erfahren konnten. Die Gäste genossen die zwanglose Geselligkeit. Höhepunkt in diesem Jahr war wieder die Wahl der kleinen Maiprinzessin und des Maiprinzen, Monika Specht wurde zur Maikönigin und Torben Leskien zum Maikönig erkoren. Gegen 18.30 Uhr ging die Veranstaltung zu Ende.

Ewald Rensen



© Victoria Specht

AKTIVITÄTEN DES BÜRGERVEREINS KOHLKAUL

Nach dem gelungenen Auftakt in das Jahresprogramm mit dem Veedelszoch, dem Tanz in den Mai auf dem Kohlkauler Platz und der Frühjahrsfahrt nach Xanten stehen jetzt noch folgende Veranstaltungen in 2023 auf dem Programm:

19./20. August Der Bürgerverein Kohlkaul beteiligt sich wie immer am Familiensommerfest auf der Kirchwiese. Hier betreiben wir den Getränkestand und beteiligen uns an den Vorbereitungen und dem Auf- und Abbau.

29./30. September Das Holzlarer Weinfest (Weinherbst) findet wieder auf dem Kohlkauler Platz statt. 4-5 verschiedene Weinstände bieten ihre Produkte an. Flammkuchen, Käsestand und Imbiss sowie Bierwagen sind ebenfalls wieder dabei.

An beiden Tagen gibt es wieder eine Liveband und natürlich auch Zelte mit Sitzgelegenheiten.

11. Oktober Die Mitgliederversammlung mit Vorstandsneuwahlen findet im Waldcafé statt.

Im Oktober findet eine Herbstfahrt mit noch nicht bekanntem Ziel statt.

28. Oktober Bonn Picobello

18. November Martinimarkt auf dem Kohlkauler Platz

2. Dezember Weihnachtsfeier im Waldcafé, natürlich mit Unterhaltung, Abendessen und dem Auftritt der Nikoläusin.

09. Dezember Weihnachtsmarkt an der Holzlarer Mühle mit Eierpunsch und Kaltgetränken.

Daneben gibt es noch kleinere Exkursionen in der Umgebung und mehrere Aktionen für Kinder.

Wir freuen uns über Euren/Ihren Besuch und gerne auch aktive Beteiligung.

Der Vorstand des BV Kohlkaul, Georg Fenninger

JUNI, DER MONAT DER ROSE

von Pflanzendoktor Franz Beckers - Holzlar

Nicht zu überbieten ist die Blütenpracht der Rosen. Kleine oder große Blüten, gefüllte oder ungefüllte, duftende oder nicht duftende, ein Mix von vielen Farben sowie einmalblühend im Frühsommer oder häufiger blühende bis Oktober - für jeden Geschmack und für jeden Standort gibt es passende Rosen.



Rosenblüten © Franz Beckers

Die Monate Juni und Juli gelten als die Rosenmonate. In fast jedem Garten oder auch öffentlichen Anlagen präsentieren sich die unterschiedlichsten Rosensorten. Rosen als Ziergehölze begeistern seit Jahrhunderten die Menschen und die wundervolle Pflanze trägt nicht zu Unrecht den Titel „Königin der Blumen“. Jährlich kommen zahlreiche Sorten zu einem fast unüberschaubaren Sortiment von über 30.000 Sorten hinzu.

Jedoch bereiten spezielle Pilzkrankheiten dem Rosenliebhaber alljährlich Sorgen und es stellt sich die Frage nach einem effektiven Schutz der Rosen.

Die wichtigsten Pilzkrankheiten der Rosen:

Die hartnäckigste Pilzkrankheit ist der sogenannte Sternrußtau (Diplocarpon). Der anfällige Rosenstock verliert alljährlich nach dem ersten Blütenflor (Juni/Juli) die Schönheit durch den Befall mit Sternrußtau.

Ein starker Befall führt zu einer Vergilbung der Blätter und zu vorzeitigem Blattfall. Doch Rosen ohne Blätter, bei noch so schöner Blütenfarbe oder betörendem Duft, entsprechen nicht den Ansprüchen des Blumenfreundes.

Die Rosenkrankheit zeigt sich zuerst durch sternförmige dunkle Flecken auf der Blattoberseite, die im weiteren Verlauf zusammenfließen und in der Folge gelbe Blätter verursachen. Die infizierten Blätter fallen dann geradezu über Nacht ab, was bei einigen Sorten sogar den totalen Blattverlust bedeuten kann. Die Rosenpflanzen reagieren mit einem erneuten Austrieb. Im wiederholten Fall werden die Pflanzen stark geschwächt, was in rauen klimatischen Lagen zum Absterben der Pflanzen führen kann.

Eine rasante Ausbreitung dieser Pilzkrankheit wird durch nasse und kühle Witterung sowie größere Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht gefördert.

Es ist eine ernst zu nehmende Pilzkrankheit, deren Ausbreitung unbedingt eingeschränkt werden sollte.

Der Echte Mehltau Eine weitere Pilzerkrankung, die zwar den Zierwert der Rosen durch einen hässlichen grauweißen Belag auf den Blättern, Stängeln oder Knospen erheblich beeinflusst, jedoch nicht zum Absterben des Rosenstockes führt, ist der Echte Mehltau (*Sphaerotheca*). Fachleute sprechen von einem „Schönwetterpilz“, denn der Mehltau benötigt zur weiteren Verbreitung im Gegensatz zum Sternrußtau, eine warme und sonnige Witterung mit Temperaturen über 23° C. Der lästige pilzliche Parasit schädigt, wie der Sternrußtau das Rosenwachstum, was im fortgeschrittenen Stadium zu einem Verlust der Blütenknospen und auch der Blätter führen kann.

Rosen-Rost, der Dritte im Bunde Zu guter Letzt kommt im Herbst noch ein Befall mit dem Rosenrost (*Phragmidium*) hinzu, der auf der Unterseite der Blätter leuchtend orangefarbene Pusteln hinterlässt. Auch bei einer starken Rostinfektion fallen die Blätter unter Gelbfärbung ab.

Einschränkung eines Befalls In der Regel können Krankheiten an Rosen vermieden werden. Wichtigste Maßnahme zur Einschränkung eines Befalls ist die permanente Entfernung der befallenen Blätter und Zweige. Stark befallene Pflanzenteile sollten vorzeitig zurückgeschnitten und über den Müll entsorgt werden.

Anschließende Behandlungen mit speziellen Fungiziden gegen Rosenkrankheiten, die regelmäßig ausgebracht werden sollten, können einen weiteren Befall einschränken oder sogar verhindern. Die Behandlungsmaßnahmen sind jedoch aufwendig und verlangen bei stark befallenen Pflanzen Behandlungsabstände in einem kurzen Zeitrahmen von ca. 14 Tagen. Zahlreiche Präparate sind für den Hobbygärtner zugelassen. Zu den wichtigsten Wirkstoffen zählen Triticonazol, Azoxistrobin, Tebuconazol, Difenconazol oder schwefelhaltige Präparate, die allesamt als nicht bienenschädlich eingestuft sind.

Allerdings ist die Wirkung der genannten Wirkstoffe auf max. 2 bis 3 Wochen beschränkt, daher sind mehrmalige Behandlungen unerlässlich. Um Resistenzbildungen der Schadpilze vorzubeugen, ist es sinnvoll die Wirkstoffe zu wechseln.

Die passende Rosensorte finden Sollte der Blumenfreund neue Rosen pflanzen, ist es besonders wichtig, die unterschiedliche Anfälligkeit der Rosensorten zu berücksichtigen. Der Fachhandel gibt Auskunft und Beratung, welche Sorten besonders widerstandsfähig sind. Außerdem bietet das Sortenspektrum der ADR-Rosen (Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung) alljährlich eine geprüfte Vielfalt von Sorten an, die besonders krankheitsresistent sind und außerdem mit Blütenreichtum, reinen Farben und angenehmem Duft den Rosenfreund begeistern können. Hinweise zum Prädikat ADR sind auf dem Sortenetikett oder auf entsprechenden Internetseiten zu finden.

Alternative Möglichkeiten des Pflanzenschutzes Die Rosen mit Pflanzenstärkungspräparaten zu schützen, ist eine Alternative. Die

Wirkstoffe sind auf der Grundlage von Pflanzenextrakten in der Regel aus Fettsäuren und Algenauszügen zusammengestellt. Jedoch sind damit Behandlungen in kurzen Zeitabständen während der gesamten Vegetationszeit erforderlich.

Sehr wirkungsvoll ist auch das Entfernen befallener oder abgefallener Blätter, um eine Neuinfektion zu unterbinden. Die befallenen Blätter gehören jedoch niemals auf den Kompost, sondern sollten über die Mülltonne entsorgt werden.



Rosen-Hochstämme © Franz Beckers

Anzeige



*Denn Gesundheit
gibt's nicht irgendwo!*

Paul-Langen-Straße 44
53229 Bonn-Holzlar

☎ 0228/43 00 42

📠 0228/48 19 12

✉ team@ennert-apotheke.de



Apothekerin
Laura Alina
Altheim

www.ennert-apotheke.de

URLAUBSZEIT IST LESEZEIT

Was kann es Schöneres geben, als sich vom Sofa aus mit einem Buch in der Hand auf Reisen zu begeben oder den Urlaubsort mit der passenden Lektüre literarisch zu erkunden?

Für diejenigen, die es ans Meer zieht, sind die Krimis um Kommissar Theo Krumme von **Hendrik Berg** zu empfehlen. „**Dünenrache**“ ist bereits der 9. Fall für den etwas schrulligen Ermittler, der ursprünglich aus Berlin kommt, nun aber in Nordfriesland ermittelt. Diesmal wird er zu einem merkwürdigen Mordfall auf der Insel Sylt hinzugezogen. Der Maler Adrian Maurer steht unter Verdacht, seine Ehefrau umgebracht zu haben – doch von ihrer Leiche fehlt jede Spur, und der Künstler beteuert Krumme gegenüber vehement seine Unschuld. Sagt der Mann wirklich die Wahrheit? Oder ist er ein eiskalter Mörder? In den Sylter Dünen stößt Krumme bald auf düstere Geheimnisse, die auch mit seiner eigenen Vergangenheit verbunden sind ...



Hendrik Berg
Dünenrache
 Goldmann Verlag
 Paperback, 368 Seitenzeit
 ISBN 978-3-442-49399-9
 11 €

Ebenfalls an der Nordsee, jedoch auf der Insel Norderney während der Kaiserzeit, spielen die historischen Kriminalromane von **Elsa Dix**. Den Ausgangspunkt der nostalgischen und atmosphärischen Reihe bildet „**Die Tote in der Sommerfrische**“: Im eleganten Seebad verbringt die feine Gesellschaft der Kaiserzeit die Sommermonate. Auch die junge, unabhängige Viktoria Berg genießt die Zeit am Meer, bevor sie ihre Stellung als Lehrerin antritt. Doch dann wird sie Zeugin, wie der Hamburger Journalist Christian Hinrichs, der eine Reportage über den Sommer der Reichen und Schönen schreibt, eine ertrunkene junge Frau aus den Wellen zieht. Viktoria kannte die Tote und glaubt nicht eine Sekunde daran, sie habe den Freitod gewählt. Gemeinsam mit Christian stellt sie Nachforschungen an und stößt in der adeligen Seebadgesellschaft der Belle Époque bald auf dunkle Geheimnisse ...

Wer alle Teile chronologisch lesen möchte, sollte sich als Erstes mit diesem Buch befassen. Teil 4 mit dem Titel „Das verschwundene Fräulein“ ist vor Kurzem erschienen.



Elsa Dix
Die Tote in der Sommerfrische
 Goldmann Verlag
 Paperback, 417 Seiten
 ISBN 978-3442490349
 10 €

In den heißen Süden geht es mit dem Mafiajäger Commissario Morello, genannt „der freie Hund“, der verdeckt in Venedig ermittelt.

Wolfgang Schorlau und Claudio Caiolo, die bereits zwei Bestseller um ihren aus Sizilien stammenden Ermittler geschrieben haben, nehmen den Leser mit in die Lagunenstadt, aber auch nach Sizilien und in die Welt der Mafia. Im aktuellen Buch mit dem Titel **„Falsche Freunde“** möchte eine Handvoll reicher Italiener Venedig in ein Disneyland für Superreiche verwandeln. Ein Mordfall bringt Commissario Morello ins Spiel – und ihn selbst in höchste Gefahr.

Auch das 3. Buch der Reihe ist ein kurzweiliger, gut zu lesender Krimi aus und über Italien – professionell recherchiert und mit viel Fingerspitzengefühl und politischem Engagement geschrieben.

Alle Titel sind auch als E-Book erhältlich.

Buchempfehlungen von Beate Kohmann

Wolfgang Schorlau,
Claudio Caiolo

*Falsche Freunde:
Commissario Morello ermittelt in Venedig*
KiWi-Verlag
Paperback, 352 Seiten
ISBN 978-3462003031
17 €



GEWINNSPIEL

Gesucht: Lieblingsplätze in Bonn und Umgebung

„Wochenend und Sonnenschein...“

Und wo sind Sie dann am liebsten und lassen es sich gut gehen?

Wir sind neugierig und suchen Ihre Empfehlungen für die schönste Außengastronomie. Wo gibt es den Biergarten mit dem besten Bier oder das idyllischste Weingut mit dem leckersten Flammkuchen? Wer kennt ein Ausflugslokal mit grandiosem Ausblick und köstlichen Torten? Wo schmeckt das Eis am besten?

Schreiben Sie uns Ihre Tipps per Mail an hobo@bv-holzlar.de oder auf einer Karte (Einwurf in den Briefkasten des Bürgervereins in der Ennert-Apotheke). Nennen Sie uns Ihren kulinarischen Lieblingsplatz in und um Bonn und schreiben Sie 2-3 Sätze dazu, warum es dort besonders schön ist. Gern können Sie noch ein Foto dazulegen.

In der nächsten Ausgabe des Holzlarer Boten stellen wir eine Auswahl der Vorschläge vor und präsentieren einen Gewinner oder eine Gewinnerin. Denn unter allen Einsendungen lösen wir einen Glückspilz aus, der die neuste Ausgabe des Gastronomieführers „Bonn geht aus – Essen und Trinken an Rhein, Sieg und Ahr“, herausgegeben vom Bonner General-Anzeiger, erhält.

Wir sind gespannt und freuen uns auf Ihren Vorschlag!

Großes

Familien- sommerfest

der Holzlarer und Hoholzer Vereine

2023

Kirchwiese Holzlar

Sa 19. August ab 14:00 Uhr

So 20. August ab 12:00 Uhr

Tombola

Mitmach-Zirkus

Kinderschminken

Gegrilltes, Gyros, Bier,
Kaffee und Kuchen und Süßes

Bungee Run

Menschenkicker

Entenangeln

Bastel-Atelier

Live Band

Feuerwehr
Spritzwand

u.v.m.

Wir freuen uns auf Euch!

Zeitraum	Veranstaltung	Veranstaltungsraum
02.06.2023	Kinderfußballturnier	Kirchwiese
03.06.2023	Frühjahrsschiffahrt	Rhein
04.06.2023	Bushcraft spezial – Besuch Museum König	Museum König
02.07.2023	Bushcraft	Ennert / Grillhütte
19./20.08.2023	Sommerfest der Holzlarer Vereine	Kirchwiese
03.09.2023	Bushcraft	Ennert / Grillhütte
23.09.2023	Herbstfahrt	NN
01.10.2023	Bushcraft	Ennert / Grillhütte
Oktober 2023	Herbstwanderung	NN
28.10.2023	Bonn-Picobello	Holzlar
05.11.2023	Buchlesung im Rahmen der Buchausstellung	Pfarrheim Christ-König
08.11.2023	St. Martinszug	Holzlar / Kirchwiese
01.12.2023	Weihnachtsbaum schmücken	Siebenwegekreuzplatz
09.12.2023	Weihnachtsmarkt	Mühlenweg / Mühle

Der Veranstaltungskalender ist noch nicht vollständig. Es werden im Laufe des Jahres neue Veranstaltungen bzw. Änderungen hinzukommen. **Wir werden Sie auf unserer Webseite sowie in den Schaukästen auf dem Laufenden halten.**

IMPRESSUM



Herausgeber: Bürgerverein Holzlar e.V.
sowie die Bürgervereine Kohlkaul und Roleber-Gielgen

Redaktion: Hans Luhmer, Simone Himmel, Beate Kohmann,
Edgar Augel, Ewald Rensen

Layout: alle freiheit Werbeagentur GmbH, allefreiheit.de
Inhaber und Geschäftsführer: Roy Sämerow

Verantwortlich: Peter Rehfeld (1. Vorsitzender)

Druck: Print Faktor GmbH, Brückenstraße 7, 53913 Swisttal

Internet: www.bv-holzlar.de

E-Mail: hobo@bv-holzlar.de

Der Holzlarer Bote erscheint unregelmäßig. Er wird kostenlos an die Mitglieder verteilt und liegt in einigen Geschäften gratis zum Mitnehmen aus. Die letzte Ausgabe des Holzlarer Boten ist im Dezember 2022 erschienen. Die nächste Ausgabe wird voraussichtlich Weihnachten 2023 veröffentlicht. Redaktionsschluss ist der 15.11.2023.

Bitte beachten Sie auch die Annoncen unserer Sponsoren. Denken Sie bei Ihren Einkäufen daran, auch vor Ort einzukaufen, um die lokalen Geschäftsleute zu unterstützen. Sonst gibt es vielleicht das eine oder andere Geschäft bald nicht mehr.



VIELE HÄNDE, SCHNELLES ENDE!



IHR VEREIN BRAUCHT SIE!

Wie Sie ja wissen, sind wir ein sehr aktiver Verein mit vielen Veranstaltungen, Festen und Ausflügen im Jahreskreis. Gerne denken wir zum Beispiel an das Familien-Sommerfest der Vereine oder den Weihnachtsmarkt an der Holzlarer Mühle.

Damit das so bleiben kann, brauchen wir unbedingt Ihre Hilfe – denn nur in den Reihen unseres Vorstandes gibt es nicht genug helfende Hände.

Daher möchten wir einen Freiwilligen-Pool in Form eines Mail-Verteilers erstellen. Wenn für ein Fest helfende Hände gebraucht werden, zum Beispiel beim Auf- und Abbau oder Schichten am Stand, dann schreiben wir diesen Pool an.

Melden Sie sich jetzt bei info@bv-holzlar.de und lassen Sie sich in den Mail-Verteiler eintragen!

Damit wir weiterhin Feste feiern können, wie sie fallen!

DANKE.

